

Michaela Altendorfer (38) schreibt mit „Herzkinder Österreich“ eine Geschichte der Menschlichkeit. Als ihre Motivation nennt sie eigene Lebenserfahrungen . . .

Rund 700 Kinder kommen jährlich in Österreich mit einem Herzfehler zur Welt. Michaela Altendorfer, Präsidentin von „Herzkinder Österreich“, weiß, was das bedeutet – im Interview spricht sie über ihre persönliche Erfahrung mit einer niederschmetternden Diagnose, über ihren Sohn und ihre Abmachung mit Gott.

Wer wird denn eigentlich „Herzkind“ genannt?

Kinder mit angeborenen oder erworbenen Herzfehlern. Die Medizin hat sich in den vergangenen 20 Jahren stark weiterentwickelt. Man kann Herzfehler meistens

vorerst aber sehr belastend.

Sie kennen das ja auch aus eigener Erfahrung . . .

Ich erfuhr drei Wochen vor der Geburt meines Sohnes Jakob, dass ihm eine Herzhälfte fehlt.

Wie sind Sie mit dieser

Das große
INTERVIEW

ELISABETH RATHENBÖCK

Michaela Altendorfer ist lebensfroh, lacht gerne und macht Nägel mit Köpfen. Sie schildert klar, wie zielführende Hilfe heute ablaufen kann. Sie ist Visionärin und besitzt ebenso straffes Organisationstalent. Besonders in das menschliche Miteinander steckt sie ihr eigenes Herzblut – überzeugend, bewundernswert!



Fotos: Chris Koller/le

Eine Abmachung mit

während der Schwangerschaft diagnostizieren, viele Operationen werden bei Neugeborenen durchgeführt. Das Kinderherzzentrum in Linz, das nächstes Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert, ist führend. Für die Familien der betroffenen Kinder ist so eine Diagnose

Botschaft dann umgegangen?

Ich fiel in ein tiefes Loch. Ich habe mich in der Schwangerschaft immer gut gefühlt. Dann diese niederschmetternde Diagnose! Jakob würde ein so genanntes „blaues Baby“ werden. Die Operation dieser Fehlbildung steckte damals aber

noch in den Kinderschuhen.

Was hätte Sie unterstützt?

Medizinisch war ich bestens betreut, aber es ergeben sich viele Fragen: Wie läuft das ab? Wird das Kind ständig krank sein? Muss ich darum meinen Job an den Nagel hängen? Ich hätte gerne mit Betroffenen über ihre

Erfahrungen gesprochen. Heute bieten wir von „Herzkinder“ genau das: Betroffene helfen Betroffenen.

Wie ging es weiter?

Jakob wurde am vierten Lebenstag das erste Mal operiert. Ich sah das eigene Kind, es bekam 18 Infusionen, lag im Tiefschlaf, war

Michaela Altendorfer aus Scharnstein gründete im Jahr 2006 „Herzkinder Österreich“. Der Verein ist in allen Bundesländern für viele „Herzfamilien“ aktiv.

„ Wir machen uns bärenstark für die Familien. Und unser Maskottchen, ein Bär, hat eine Narbe am Brustkorb – wie ein Herzkind.





dem lieben Gott

im Gesicht aufgeschwemmt, der Brustkorb offen – ein Schock. Damals traf ich mit dem lieben Gott eine Abmachung: Wenn Jakob diese und die weiteren Operationen überlebt und ein gutes Leben führen kann, dann will ich mich in diesem Bereich engagieren. Ich habe mein Wort gehalten.

Welche Projekte verfolgt „Herzkinder Österreich“?

Ein großes Projekt ist das „Teddyhaus“ in Linz mit unseren Büros und 16 Wohneinheiten. Während ein Kind im Kinderherzzentrum behandelt wird, wohnen hier jene Eltern, die sich kein Hotel leisten können. Im nächsten Jahr entsteht ein weiteres „Teddyhaus“ in Innsbruck. Wir bieten aber auch Sommer-Reha-Wochen für „Herzfamilien“ an, Feriencamps für „Herz- und Geschwisterkinder“ und leisten Aufklärungsarbeit. Wir haben derzeit insgesamt 27 Mitarbeiter.

Wie geht es Jakob heute?

Gut. Er hat weniger Ausdauer, darum macht er beim Snowboarden schneller eine Pause als die anderen. Und er nimmt ein blutverdünnen-

des Medikament. Aber sonst führt er ein normales Leben und will einmal bei Microsoft in Amerika Karriere machen. Seine Schwester möchte Kinderärztin werden. Die Kinder bekommen von mir auf alle Fragen Antworten, wir gehen offen mit Jakobs Situation um. So normal wie möglich zu leben, ist einfach das Beste.

Aus Ihrer Abmachung mit dem lieben Gott ist heute ein Full-Time-Job geworden.

Ja, ein erfüllender. Auch dafür bin ich dankbar, denn ich merke jeden Tag, dass

wir hilfesuchenden Familien Sicherheit geben können. Die Angst rund um eine Operation kann man niemandem abnehmen, aber vieles drum herum. Und ich lebe jeden Tag bewusst.

Ihr Weihnachtswunsch?

Möglichst viele „Herzkinder“ sollen zu Hause Weihnachten feiern und nicht im Spital. Unser „Teddyhaus“ ist momentan leider voll belegt. Das Schicksal macht also keine Pause, die Medizin kann aber heutzutage schon vieles zum Guten wenden.

● Info: www.herzkinder.at



Michaela Altendorfer legt im Gespräch mit Elisabeth Rathböck offen dar, wie sie zeitgemäße Hilfe organisiert.

STECKBRIEF

Name:

Michaela Altendorfer

Wohnort:

Scharnstein

Beruf:

Präsidentin, Geschäftsführerin von „Herzkinder Österreich“

Familie:

Alleinerziehend, zwei Kinder: Jakob (15), Anna (10)

Geboren am:

24. Juli 1976

Sternzeichen:

Löwe

Lieblingssorte:

Traunsee, Gmunden, Caorle

Menschliches Vorbild:

Mutter Teresa

Lieblingssessen:

Nudeln

Stärken:

Einfühlung, Engagement, Herzlichkeit

Hobby:

Mein Garten ist meine Oase

Mein Traum:

Ich möchte nach Afrika reisen

Das mag ich:

Gute Gespräche

Das mag ich nicht:

Vertrauensmissbrauch

Typisch ich:

Ich verwirkliche Schritt für Schritt meine Visionen

Lebensmotto:

Geh' Wege, die noch niemand ging, damit du Spuren hinterlässt